

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir beobachten - wie schon in den letzten Jahren - weiterhin eine äußerst positive Entwicklung unserer Stadt und ihrer Teilorte. Wichtige Investitionen wurden angestoßen und zukunftsfähige Vorhaben stehen in den Startlöchern. Neben privaten Investoren trägt die Stadt ihren Teil dazu bei, Wohnraum zu schaffen, indem sie neue Baugebiete ausweist und als Bauherrin legt sie den Focus auf günstige Mieten für Geringverdiener. Die Großbaustellen Stuttgarter Straße und Promenadeplatz wurden bewältigt - sie haben unseren Einzelhandel in der Bauphase aber schon ganz schön strapaziert. Gut ist, dass unsere Fraktionskollegin Cornelia Christoffel das treuhänderisch verwaltete Geld der angrenzenden Geschäfts- und Privatleute für einen neuen Weihnachtsschmuck auf dem Promenadeplatzkreisel einsetzen kann, nachdem der Baum dort keinen Platz mehr findet. Jetzt hoffen wir, dass sich die Kauflust der Gäste wieder mindestens auf das vorherige Niveau steigert und ihnen ein gutes Weihnachtsgeschäft beschert wird. Wir warten auf ein neues Stadthotel am Kurhaus und eine neue Jugendherberge auf den Bärenwiesen und bald werden die neuen Leuchten in der Innenstadt ein ganz neues Licht auf unsere Stadt werfen.

Das alles hält unsere Stadt attraktiv und lebenswert. Es freut uns in diesem Zusammenhang, dass der Gemeinderat unserem Wunsch gefolgt ist, nun ernsthaft über das Einrichten eines Samstagsmarkts nachzudenken. Auch der wird unsere Stadt ein Stück lebens- und lebenswerter machen.

Entgegen dem allgemeinen Trend wächst unsere Bevölkerung weiter. Die Grundlagen dafür haben wir durch das jeweils rechtzeitige Ausweisen von Baugebieten ebenso getroffen, wie durch das Bereitstellen ausreichender Flächen im Gewerbegebiet Sulzhau, das übrigens auf eine Initiative der CDU-Fraktion zurückgeht. Es liegt an uns, auch in Zukunft städtische Investitionsmittel dort einzusetzen, wo sie gute Effekte erzielen. Es liegt auch an uns, privaten Investoren dort Vorhaben zu ermöglichen, wo sie unsere Stadt weiterbringen. Das unterstützen wir bei der neuen Jugendherberge und werden dies in den kommenden Jahren an weiteren Stellen in der Stadt tun. Gut ist, dass wir dabei in Zukunft einen Gestaltungsbeirat zu Rate ziehen können, wenn wir Bedarf dafür sehen und das Projekt städteplanerische Auswirkungen hat.

Beim weiteren Voranbringen der Stadt hilft uns ein neues Einzelhandelskonzept, das angestoßen wurde und ein Stadtentwicklungskonzept, das sich ebenfalls in Fortschreibung befindet und an dem die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden. Wir werden die Bürgerbeteiligung nun institutionalisieren, die sich für die Gartenschau gut anlässt und auch bei anderen großen Projekten den Bürgerwillen aus unserer Sicht gut mit in die Diskussion einspeisen wird.

Wir haben im Jahr 2012 auf Initiative der CDU-Fraktion begonnen, Klausurtagungen des Gemeinderats zu machen und hoffen, dass im Frühjahr 2020 die nächste folgt, damit wir zum einen die anstehenden Aufgaben besprechen können und dass zum anderen unser neuer Gemeinderat gut zusammenfindet.

Wir sind gespannt darauf, was die externe Bewertung kommender Vorhaben in Bezug auf Auswirkungen auf das Klima erbringen wird. Sicher ist, dass wir in kommenden Jahr das Klimaschutzkonzept wieder hervorholen werden und empfehlen der Verwaltung, das in der

kommenden Klausurtagung mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Es ist wieder Zeit, es fortzuschreiben und auf einen neuen Stand zu bringen.

Der uns vorliegende Haushaltsentwurf 2020 wird wie immer dominiert von Ausgaben, die wir für unsere Pflichtaufgaben aufwenden müssen. Das Land wird nicht müde, sich selbst von Aufgaben zu entlasten und sie - zum Teil ohne Kosten- oder Personalsatz - auf die Kommunen zu übertragen. Darauf müssen wir in diesem Jahr erneut mit neuen Stellen in der Kernverwaltung reagieren. Das traurige ist dabei nicht nur, dass das Geld kostet, sondern auch die Erkenntnis, dass wir bei den Stellen das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht haben. Wir sehen im Bereich EDV und Rechnungsprüfung Bedarf, den wir hoffentlich im kommenden Herbst im Stellenplan decken können werden.

Das, was wir freiwillige Aufgaben nennen, verschlingt im Haushalt einen weiteren, großen Teil der verfügbaren Mittel. Hier haben wir im sozialen und Betreuungsbereich unterjährig Stellen und Stellenanteile bewilligt oder bestätigt, die definitiv notwendig sind. Man kann in vielen Bereichen inzwischen von einer "freiwilligen Pflichterfüllung" sprechen, denn wir können mittlerweile auf keine der Leistungen verzichten. Was dann noch an Mitteln übrig ist, können wir einsetzen, um die Stadt attraktiver zu machen, sie städteplanerisch voranzubringen, Entwicklungen anzustoßen. Die Summe, die uns dafür zur Verfügung steht, ist allerdings denkbar gering.

Wenn man sich die Haushaltsanmeldungen ansieht, die es am Ende in den Haushaltsplanentwurf geschafft haben, dann sehen wir in diesem Jahr praktisch keinen Spielraum für Extrawünsche - wir sehen aber auch keine Vorhaben, auf die man zugunsten neuer Maßnahmen verzichten könnte.

Aus diesem Grund stellen wir in diesem Jahr keine haushaltsrelevanten Anträge. Unsere nicht haushaltsrelevanten Anträge kommen, nachdem bald der Haushalt in trockenen Tüchern ist.

Wir vertrauen beim Vollzug des Haushalts darauf, dass die Verwaltung insbesondere die Anmeldungen, die aus den Teilorten kamen und nicht berücksichtigt werden konnten, im Rahmen der Deckungskreise dennoch im Jahr 2020 angehen wird, sobald sich freie finanzielle Mittel ergeben. Das wird - so ist unsere Information - zumindest schon einmal für das Mehrzweckgebäude in Igelsberg klappen und wir gehen davon aus, dass es auch in anderen Fällen dort funktionieren wird, wo der Bedarf am dringendsten ist.

Es ist vollkommen richtig und nachhaltig, das wir im fünften Jahr in Folge keine Nettoneuverschuldung planen, zumal wir ja noch auf die Eröffnungsbilanz nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht warten und zumal sich die Finanzdaten in diesem Jahr zwar noch einmal einigermaßen gut darstellen, das aber für die kommenden Jahre nicht so sein muss. Wie jedes Jahr sind wir auch diesmal zuversichtlich, dass der unter Federführung von Herrn Kaupp stets vorsichtig geplante Haushalt sich am Ende wieder etwas besser darstellen wird, als der Plan. Meistens ist es ja zum Glück so. Dabei möge uns auch ein Winter helfen, der nicht täglich den Winterdienst an seine Belastungsgrenzen bringt und hohe Kosten verursacht.

Letztes Jahr haben wir beantragt, im Haus Karl-von-Hahn-Straße 1 ein Kreativzentrum einzurichten. Wir können nicht erkennen, dass es in dieser Richtung weitergeht und hätten gerne bald mal Informationen zu den weiteren Planungen an dieser Stelle.

Freudenstadt Tourismus wird auch dieses Jahr wieder einen ordentlichen Zuschuss aus dem Stadthaushalt brauchen. Das liegt in der Natur der Sache. Wirklich glücklich sind wir mit der Deckelung des Etats aber nicht. Stattdessen müssten wir eigentlich dazu zurückkehren, den Haushalt der FT Jahr für Jahr zu bewerten und dann festzulegen, in welcher Höhe wir ihn befürworten - und dann auch finanzieren. Denn entweder die Ausgaben sind gerechtfertigt und sinnvoll, oder sie sind es eben nicht. Vielleicht finden wir ja bald wieder einen Weg dorthin zurück. Denn beim derzeitigen Vorgehen machen wir es uns eigentlich zu einfach. Das würde dann aber auch bedeuten, dass wir präziser und ausführlicher als bisher eine Vorausschau auf die Zukunftsplanung der FT bekommen, die über das Folgejahr hinausgeht.

Gespannt sind wir auf die Rückschau und Abrechnung des Sommernachtsfests 2019 und gehen davon aus, dass die FT bereits die Planungen für 2020 intensiv vorantreibt. Der Neustart war gelungen und jetzt gilt es, die Vereine zu motivieren, nächstes Jahr wieder verstärkt mitzumachen.

Der Bäderbetrieb kann sich über gute Besucherzahlen freuen und das Freibad ist ein echtes Schmuckstück. Wir freuen uns, dass auch dieses Jahr in die Attraktivierung des Panoramabads investiert wird und das Skyclimbing am Sprungbecken umgesetzt werden wird.

Der Forst hat in den vergangenen Jahren seinen Teil dazu beigetragen, dass wir Mittel für unsere Stadt zur Verfügung hatten. Die Umwälzungen im Kartellrecht und die daraufhin erfolgte Neuorganisation haben viel Arbeitskraft gebunden. Wir hoffen, dass sich der Beitrag des Forstbetriebs zum Haushalt in Zukunft wieder steigern lässt. Der diesjährige Ansatz ist bedenklich niedrig, aber sicher auch der Holzpreisentwicklung geschuldet.

Wir danken allen, die dazu beitragen, dass unsere schöne Stadt sich entwickeln kann. Ich wiederhole jetzt einfach mal, was wir schon vergangenes Jahr gesagt haben, denn es gilt nach wie vor:

Wir wünschen uns für das kommende Jahr, dass die Zusammenarbeit im Gemeinderat von gegenseitigem Respekt und einem guten Miteinander geprägt ist und dass bei Diskussionen nicht jede und jeder sich selbst reden hören muss, um zu wiederholen, was bereits schon gesagt wurde. Wenn man sich die Abstimmungsergebnisse von mehr als 80 Prozent unserer Entscheidungen ansieht, stellt sich schon die Frage, warum wir vorher zum Teil mehr als eine Stunde darüber diskutieren mussten.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Dr. Hentschel, wir danken Ihnen für die geleistete Arbeit, das Herzblut und die viele Zeit und Energie, die Sie in die Entwicklung unserer Stadt investieren. Wir bedanken uns bei den Damen und Herren Amtsleitern für ihre gute Arbeit und schnelle Reaktion auf unsere Fragen. Ebenso bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die mit viel Energie ihre Aufgaben erledigen. Bei Herrn Fahrner und Herrn Ammer bedanken wir uns für die immer sehr gute Unterstützung bei unserer Fraktionsarbeit.

Wir wünschen Ihnen und uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020 für unsere Stadt.

Es gilt das gesprochene Wort.